

60000 Mitgliedern pflegen heute in den deutsch sprechenden Ländern die Kurzschrift und hatten allein im vergangenen Jahre über 70000 neue Anhänger ihr zugeführt. Auch die Forderung Mosengeils, daß „die Stenographie einen Teil des Unterrichts der Gymnasien ausmache“, nähert sich immer mehr ihrer Verwirklichung. In Bayern, Österreich und Sachsen bildet die Gabelsbergersche Stenographie einen wahlfreien Teil des Schulunterrichts, in Baden und Württemberg wird der Unterricht in einem der Systeme von Gabelsberger, Stolze, Roller und Schrey auf den höheren Schulen erteilt. Da kann fürwahr der Großstaat Deutschlands, das noch immer zurückhaltende Preußen, nicht mehr lange zögern. Möge das kommende Jahrhundert vollends das Ziel erreichen, das Mosengeil der Stenographie gesteckt, möge es sie als überall verbreitete Gebrauchs- und Geschäftsschrift sehen, möge es aus der Zeit der Vereinsstenographie in die der Schulstenographie überführen. Denn dann erst wird die Stenographie ihren vollen Segen entfalten als mächtige Waffe im Kampf ums Dasein, wie ein Virchow sie gefeiert hat.

So fühlen wir uns auch noch innerlich verwandt jenen Bahnbrechern unserer Kunst, arbeiten noch mit manchem von ihnen ererbten Schriftgute, streben noch ihren Zielen nach. Darum geziemt es sich für die deutsche Stenographenwelt, die Wiederkehr jener Tage, wo sie ihre Werke in die Welt sandten und damit den Grund zu der heutigen deutschen Kurzschrift legten, festlich zu begehen; darum hat dieser Gedanke gerade in einer dem Fortschritt huldigenden und auf dem Boden der Entwicklung stehenden stenographischen Schule Deutschlands freudigen Anklang gefunden; darum ist der Plan des Herausgebers, diese flüchtigen Festesstunden auch in einer bescheidenen litterarischen Gabe festzuhalten, durch das Eintreten des Meisters dieser Schule, dessen uneigennützigte Hingabe an die Sache der Kurzschrift und stete Opferwilligkeit für stenographisch-wissenschaftliche Bestrebungen sich auch darin wieder glänzend bekundet, zur Wirklichkeit geworden; darum haben nicht nur Stenographen dieser Schule, sondern auch Anhänger anderer Meister mit ihren Gaben nicht zurückgehalten; darum ist dieser Gedanke auch von Männern der strengen Wissenschaft, die das Streben der Stenographen nach einer realistischen Grundlegung ihrer Schrift fördern oder das Studium des antiken Schriftwesens und damit der antiken Kurzschrift pflegen, mit Wohlwollen aufgenommen und unterstützt worden. Allen dafür auch an dieser Stelle öffentlich